

Bischof Lamprecht war ein süddeutscher Fürst, ein ausgesprochener Gegner der Städte, wenn auch geneigter, zur Sicherung des fürstlichen Übergewichts und zur Niederhaltung der Städte diplomatische Mittel anzuwenden als Krieg zu führen, insofern ein Mann aus der Schule Karls IV.¹⁾ So liegt die Erklärung nahe. Bischof Lamprecht wurde dem König als Kanzler von den süddeutschen Fürsten, als Vertreter und Garant einer fürstenfreundlichen Politik aufgedrängt. Konrad von Weizenheim, hervorgegangen aus der Kanzlei und Bischof eines norddeutschen Bistums, erschien den süddeutschen Fürsten nicht als ein Standesgenosse mit gleichen Interessen, sondern als ein Beamter des Königs.

So blieb Konrad das Kanzleramt verschlossen. Aber eben weil er der Träger der königlichen Politik war, so behielt ihn Wenzel neben Bischof Lamprecht in der Kanzlei als Protonotar. Gewiß war auch Konrad kein Städtefreund; aber er wünschte ebenso wenig, daß sein Herr zum Schattenkönig einer Fürstenaristokratie herabsank. Der Gegensatz zwischen König und Fürsten brach auf.

Um die Jahreswende 1384/85 wurden beide Bischöfe ihrer Kanzleiämter enthoben. Bischof Lamprecht finden wir zum letztenmal am 11. Dezember, Bischof Konrad am 18. Dezember 1384.²⁾ Auf ihren Posten erscheinen zwei neue Männer, als Kanzler am 11. Januar 1385³⁾ Hanko, Propst von Lebus, bisher Unterkämmerer des Königreichs Böhmen, Mitglied des Obersten Rates für Böhmen, und als Protonotar am 1. Januar 1385 Wlachnico de Weitenmule⁴⁾, zwei Böhmen, Geschöpfe Wenzels. In diesem Augenblick, um die Jahreswende 1384/85, wurde des Königs Abwendung von den Fürsten, eine Hinwendung zu den Städten deutlich erkennbar.⁵⁾ Der Kanzlerwechsel erschien als Kurswechsel. War er auch eine Reaktion des Tschechentums gegen die Leitung der Kanzlei durch Deutsche?

¹⁾ Der Raum verbietet eine Betrachtung und Würdigung dieser Persönlichkeit. E. Srh. v. Guttenberg, Das Bistum Bamberg (Germania arch. 2, 1, 1937, S. 228—240).

²⁾ Lindner, Urkundenwesen S. 28.

³⁾ Ebenda. — Palady 3, 1 S. 31. ⁴⁾ Lindner, Urkundenwesen S. 30.

⁵⁾ S. Ebrard, Der erste Annäherungsversuch Kg. Wenzels an den schwäbisch-rheinischen Städtebund 1384/85 (1877).